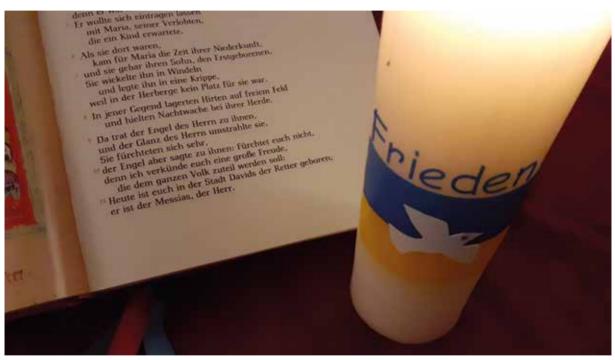


Freude









Inhalt

- 2 Impressum
- 3 Vorwort
- 4 Von unschätzbarem Wert Fragen und Antworten
- 7 Siehe ich verkünde euch eine große Freude
- 8 Caritas-Adventsammlung
- 9 Energie sparen und freisetzen
- 11 Maria liest
- 13 Zum Mitmachkonzert
- 14 Spirituelle Angebote im Advent
- 16 Weihnachtsgottesdienste (Mittelseiten, heraustrennbar)
- 18 Kirche auf drei Rädern
- 19 Aktiv bis ins Alter
- 20 Das lesenswerte Buch
- 21 Die ökofaire Pfarrei
- 23 Erstkommunion
- 24 Trauerbegleitung
- 24 Ein Besuch bei... Interview
- 27 Kinderseite
- 28 Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger
- 29 Kirchenmusiker, Sakristane
- 30 Kontakte zur Gemeinde / Pfarrbüros
- 31 Kindertagesstätten
- 32 Sternsingeraktion

Impressum:

St. Nikolaus Münster Nr. 21 • 11/2022

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster Koordinierungskreis Öffentlichkeitsarbeit Herrenstraße 15, 48167 Münster redaktion@st-nikolaus-muenster.de www.st-nikolaus-muenster.de www.facebook.com/sanktnikolausmuenster www.instagram.com/sanktnikolausmuenster

Redaktion: Godehard Anuth, Mechthild Emmerich, Andreas Glahn, Friedhelm Hoppe, Thomas Hußmann (verantwortlich), Inge Lewejohann, Karin Plas

Layout: Friedhelm Hoppe

Auflage: 8.000 Exemplare Papier: aus 100 % Altpapier



Freude als Realität

Liebe Christinnen und Christen im Südosten Münsters,

meine diesjährigen Exerzitien in der Abtei Varensell liegen noch nicht lange hinter mir. Die Benediktinerinnen haben mich in vielfälti-



ger Weise beeindruckt. Sie versuchen, ihren Glauben und ihr Beten im Finklang zu leben. wachem Mit Verstand und offenem Herzen sehen sie sehr wohl, wie sich unsere Welt, wie sich unsere Kirche und wie sich die gesamte Ge-

sellschaft verändert, und doch schauen sie voraus und freuen sich an den Fundamenten ihrer benediktinischen Spiritualität.

In meinen Exerzitientagen hat mich ein besonderer Festtag für die Gemeinschaft, das Kirchweihfest, sehr beeindruckt. Bei dem beigefügten Bild sehen Sie den wunderbaren Blumenschmuck, mit dem die Schwestern einen jeden der Apostelleuchter ihrer Abteikirche geschmückt haben. Außerhalb des Schwesternchores war die Kirche während aller großen Liturgien fast leer. Und

doch haben die Schwestern hier mit aller ihnen zur Verfügung stehenden Freude und Festlichkeit das Hochfest ihres Gebetshauses gefeiert. Ist dieses Bild zu Weihnachten in einem Pfarrbrief, der sich um die Freude dreht, dumm und einfältig? Ich glaube nicht. Gerade Weihnachten will ein Licht der Freude auch in die Dunkelheiten dieser Welt werfen. Weihnachten ist mehr als ein emotionales Familienfest. Aber Weihnachten war und ist auch immer ein Fest, das über die Realitäten von Krieg, Wirtschaftsnot und Angst hinaus strahlt. Die Schwestern haben mit ihrem Zeichen in einer schwach besuchten Kirche nicht die Realität ausgeblendet, sie haben ein hoffnungsvolles und freudiges Fundament des Glaubens für ihre Realität geschaffen.

Im Namen aller Seelsorger:innen, im Namen aller Kolleg:innen wünsche ich Ihnen solche fundamentalen Orte der Hoffnung und der Freude, und ich darf Sie alle zu den ganz unterschiedlichen Veranstaltungen und Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit einladen. Wir wünschen Ihnen eine gesegnete und freudige Weihnacht!

Jor Negen am

Jörg Hagemann, Pfarrer

Von unschätzbarem Wert

Fragen und Antworten

Wir alle kennen das: Wenn man mit Freude bei der Sache ist, dann läuft es auch. Freude ist der Motor für Begeisterung und Motivation. Derzeit ist vielen in der Kirche nicht nach Freude zumute. Die Gründe hierfür sind vielfältig und oft sehr persönlich. Die Zahl der Kirchenaustritte ist auf Rekordniveau und die Zweifel an der Reformfähigkeit der Kirche sind groß. Viele Menschen finden sich mit ihrer Lebenswirklichkeit nicht mehr wieder in der Kirche. Und es sind nicht wenige, die lange Zeit mit der Kirche gelebt und nun das Vertrauen so verloren haben, dass sie keinen anderen Weg des Protestes wissen, als ihren

Kirchenaustritt zu erklären. Jedoch: Weil Kirche eine starke Botschaft zu verkündigen hat, bleiben Menschen auch. Der Wunsch, dass Kirche und die Gemeinde vor Ort lebendig bleiben sollen, motiviert sie. Nicht selten müssen sie sich dann fragen lassen: "Was, bist du immer noch dabei bei dem Verein?" Exemplarisch kommen nachfolgend Menschen aus unserer Pfarrei zu Wort, die sich trotz mancher Widrigkeiten in das Leben der Kirchengemeinde einbringen und ganz bewusst für ein christliches Miteinander stehen. Wir vom Redaktionsteam des Pfarrbriefes finden, dass dies von unschätzbarem Wert ist.

Frage a) Woher kommt Deine Motivation/Energie/Freude Dich als Christ zu engagieren

Frage b) Welche Erfahrungen hast Du dabei gemacht

Antwort zu a)

Ich glaube, dass dringend notwendige Veränderungen in unserer Kirche nur von innen heraus gestaltet werden können. Da liegt es nahe, dass ich hier vor Ort das Meinige dazu beitrage.

Meine Motivation ziehe ich aus meinem Glauben und der Liebe zum Menschen an sich,



meinem Familienleben und meiner musikalischen Arbeit.

Antwort zu b)

Kirchenvorstandsarbeit in den verschiedenen Gremien ist zwar manchmal zeitintensiv, gibt aber auf der anderen Seite viele interessante Einblicke in den Apparat "Kirche". Für mich ist das eine sehr bereichernde Aufgabe.

Mein Name ist *Elke Foppe-Willmowski*; ich bin 59 Jahre alt, verheiratet, wir haben zwei Kinder.

Antwort zu a)

Ich engagiere mich im Büchereiteam und bin kfd-Mitglied in St. Ida.

Mein Engagement in der Kirchengemeinde zeigt mir,

wie besonders wichtig es in der heutigen Zeit ist, Orte zu schaffen, wo Gemeinschaft erlebt werden kann.

Es gibt so viele schöne Momente in meiner ehrenamtlichen Arbeit, in denen ich merke, wie wichtig und notwendig sie für unser Gemeindeleben ist.



Antwort zu b)

Den Blick auf die unterschiedlichen Gemeindemitglieder zu halten, ist dabei sehr bereichernd. Es können Angebote nur für Frauen, für junge und alte Menschen oder für Familien sein, hier erlebe ich Vielfalt. Wir kommen zusammen und reden über viele schöne, aber auch schwierige Themen in der Kirchenarbeit. Dies bedeutet für mich, dass ich auf jeden Fall weitermachen möchte, auch wenn es für uns Frau-

en nicht immer einfach ist und sicher so auch noch bleiben wird.

Ich freue mich auf weitere schöne Erlebnisse mit vielen verschiedenen Menschen in unserer Gemeinde, die mir zeigen, dass sich das ehrenamtliche Engagement lohnt.

Elke Foppe-Willmowski



Antwort zu a)

Ich bin nun schon seit über 30 Jahren in der kfd St. Agatha. Folgender Satz hat mich von Anfang an begleitet:

"Wer selbst nicht brennt, wird andere nicht entzünden!" Durch meine Freude,

Motivation und Energie aktiv in dieser Gemeinschaft unserer Gemeinde mitzuwirken, konnte ich viele Frauen begeistern.

Antwort zu b)

"Denn alles ist mir möglich, durch Christus, der mir die Kraft gibt, die ich brauche."

(Philipper 4,13)

Conny Stockel

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!

Philipper 4,4



Antwort zu a)

Alle Mitglieder unserer Gruppe stammen aus der Gemeinde und haben früher selber als Kinder an Veranstaltungen in der Gemeinde teilgenommen.

Durch unsere Aktionen wie z.B. unser Ferienlager oder die Sternsingeraktion möchten wir das Gemeinschaftsgefühl und den Standort St.Bernhard stärken.

Antwort zu b)

Die Eltern und vor allem die Kinder sind immer wieder begeistert, wenn sie an unseren Veranstaltungen teilnehmen.

Wir investieren hier sehr viel Zeit und Herzblut und es ist immer wieder schön, wenn wir so viele positive Rückmeldungen von allen Seiten bekommen.

Jugendteamer aus St. Bernhard

Antwort zu a)

Ich habe vor kurzem ein Interview gehört, in dem es um die Frage nach Optimismus oder Pessimismus in Bezug auf die Krisen der Welt geht. Die Antwort der Befragten war, dass sie sich an dem Möglichen orientiert. Ich glaube, das prägt auch meine Motivation in den letzten Jahren in meinem christlichen Engagement. Das tun, was möglich ist und was mir möglich ist, unabhängig davon, ob ich sicher bin, dass dieses zu einem notwendigen Wandel der Kirche beiträgt. Es sind die kleinen zwischenmenschlichen Begegnungen, die unerwarteten Gespräche aber auch funktionierende Projekte an, in denen ich die Freude und Energie besonders spüre.



Antwort zu b)

Ich habe viele gute Erfahrungen gemacht. Wenn ich zusammen mit anderen Christen im Pfarreirat überlege, wo Gemeinschaft in der Pfarrei erfahrbar werden kann, und daraus Projekte entstehen, dann macht das schon großen Spaß. Auch wenn bei Initiativen wie dem Lebendigen Adventskalender am Schluss an jedem Tag in unserem Ort Advent erlebt werden kann, dann ist das sehr befriedigend und hilft über viele Rückschläge, wo es mal nicht gepasst hat, hinweg.

Siehe ich verkünde euch eine große Freude

von Pastoralreferent Thomas Hußmann

"Siehe ich verkünde euch eine große Freude" Dieser Ausspruch des Engels aus dem Weihnachtsevangelium des Lukas hat uns dazu bewogen, unseren Pfarrbrief mit FREUDE zu betiteln. Nun passt Freude als Lebensgefühl so scheinbar gar nicht in unsere krisenhafte Zeit. Der in diesem Jahr verstorbene Fußballer Uwe Seeler hat es einmal auf den Punkt gebracht: "Es ist dieses Ich, Ich - Mehr, Mehr, es ist diese verdammte Gier, die alles kaputtmacht." Ob der Ehrenspielführer der Nationalelf und Vizeweltmeister von 1966 dabei vor allen Dingen an die Entwicklung im Profifußball dachte, ist nicht klar. Sein Ausspruch von der "verdammten Gier, die alles kaputtmacht", trifft auf die Fußball-WM der Männer in Katar zu und beschreibt mehr noch unsere momentane Wirklichkeit leider allzu treffend: Die territoriale Gier eines skrupellosen Machthabers führt Europa in einen Krieg und bringt so viel Leid ins Leben unzähliger Menschen. Wozu Raffgier und egoistisches Handeln führen können, dies zeigt sich leider auch an vielen anderen Stellen der Weltgeschichte immer wieder. Wenn die Reichen auf Kosten der Armen leben und die Wirtschaft nach Regeln funktioniert, die unsere Welt in Gewinner und Verlierer aufteilt, dann ist dies unmenschlich und eine himmelschreiende Ungerechtigkeit. Dass eine Mentalität des Immer-mehr-haben-Wollens alles "kaputtmachen" kann, zeigt ohnedies die Klimakrise und die zunehmende Zerstörung unserer Welt, die wir Christen ja als Gottes gute Schöpfung verstehen. Freudvoll (und gedankenvoll) ins Leben zu blicken, erscheint mir dennoch eine gute christliche Haltung zu sein. Ganz in diesem Sinne: Die Freude über echte Menschlichkeit, die Freude über jedes Zeichen ehrlichen Interesses, die Freude über Solidarität in schweren Zeiten, die Freude über hilfreiches Engagement, die Freude an der Freude anderer, die Freude an der Nächstenliebe (Liebe deinen Nächsten, er ist der Liebe bedürftig, wie du selbst!), die Freude an den einfachen Dingen, die Freude an der Gerechtigkeit, die Freude an dem, was sich mit Geld nicht kaufen lässt, die Freude an... Und nicht zu vergessen! Die weihnachtliche Freude am Kind in der Krippe, das Glaube, Hoffnung und Liebe schenkt

Freude

Freude soll nimmer schweigen.

Freude soll offen sich zeigen.

Freude soll lachen, glänzen und singen.

Freude soll danken ein Leben lang.

Freude soll dir die Seele durchschauern.

Freude soll weiterschwingen.

Freude soll dauern.

Ein Leben lang.

Joachim Ringelnatz

Caritas-Adventsammlung

Unsere Kirchengemeinde hat es sich zur Aufgabe gemacht, in unserem Viertel Menschen in Not möglichst einfache und unkomplizierte Hilfe zu leisten. Ratsuchende aller Altersgruppen werden in verschiedensten Problemlagen beraten, unterstützt utnd begleitet. Dabei sehen sich unsere Sozialbüros in Wolbeck und Gremmendorf vor neuen Herausforderungen. Die Energiekrise bringt viele Menschen in finanzielle Notlagen, die dies bislang nicht kannten.

Und auch in Angelmodde, Gremmendorf und Wolbeck leben viele Menschen aus unterschiedlichen Kriegs- und Krisengebieten dieser Welt, die unsere Hilfe weiterhin benötigen. Hier geht darum, weiterhin konkret weiterzuhelfen, z. B. mit Sprachkursen und Begegnungsmöglichkeiten.

In der Kleiderkammer Münster Süd-Ost können sich Menschen unabhängig von Herkunft und sozialem Status mit Kleidung versorgen. Durch vielfältige weitere Angebote werden Alleinerziehende, Familien und Menschen mit Behinderung erreicht. Viele Menschen helfen hier mit und doch braucht es auch ganz konkret Geld um akut und nachhaltig zu helfen. Mit einer Spende an unsere Caritas (Spendenkonto: Kirchengemeinde St. Nikolaus Münster – Caritas, IBAN: DE72 4036 1906 7225 0164 10, BIC: GENODEM1IBB) unterstützen Sie Menschen, deren eigene Möglichkeiten ausgeschöpft sind – denn wir wollen Zukunft denken und Zusammenhalt leben

Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde-Caritas St. Nikolaus Münster 2021

FIID

Einnahmen

Einnanmen	EUR
Sommersammlung 2021	17.208,00
Adventssammlung 2021	30.285,50
Caritaskollekten	987,03
Zuwendungen von evang. Kirchengemeinden	3.000,00
Zuwendungen von Stiftungen und Spenden	14.510,00
Darlehnsrückzahlungen	3.895,00
Erstattung sonstiger Kosten	80,00
Einnahmen gesamt	69.965,53
Ausgaben	EUR
Hilfe in unserer Gemeinde St. Nikolaus Münster	33.809,37
davon: Gratulationen und Adventsgrüße	3.090,02
Lebensmittelgutscheine	17.596,22
konkrete Einzelfallhilfen für Menschen in Not	6.875,69
Soziale Betreuung, z.B. Jugendarbeit	6.016,00
Betreuung von Menschen mit Behinderungen	231,44
Hospizarbeit, Arbeitslosenh., Hilfe f. Schwangere	6.800,00
Hilfe in Notgebieten	13.000,00
Maximilian-Kolbe-Werk,	600,00
Ausgaben gesamt	54.209,37

Darüber hinaus konnten die Sozialbüros über Stiftungen Direkthilfen in Höhe von 5.626,00 EUR an Menschen in besonderen Notlagen vermitteln.

Allen Spendern danken wir von Herzen!

sparen + freisetzen



Energie sparen ist gemeinsam viel schöner.

Deshalb möchten wir dich oder deine Gruppe dazu einladen, gemeinsam mit uns, deinem Pfarreirat, Angebote für die Winterzeit zu schaffen:

Im Zeitraum vom 16.12. bis zum 10.02.

Bitte melde uns über folgende Email Adresse oder Handynummer deine Idee und wann die Aktion stattfinden soll:

energiefreisetzen@gmail.com 015730465495

Die Angebote und freie Termine findest du auf der Website der Pfarrei.

freisetzen

Maria liest

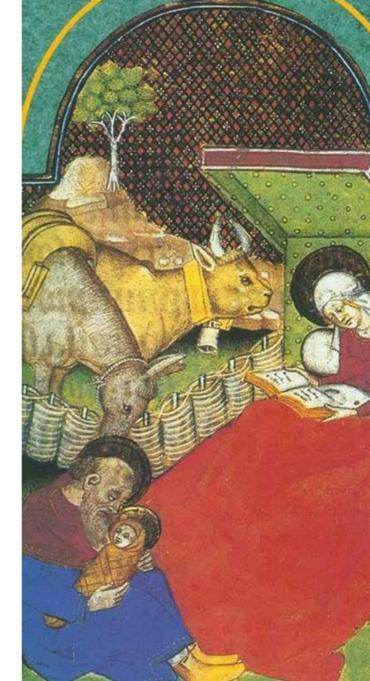
Eine weihnachtliche Bildbetrachtung von Pastoralreferent Thomas Hußmann

Es kann schon verwundern: den wenigen biblischen Zeugnissen über Maria, der Mutter Jesu, steht eine reiche und vielgestaltige Überlieferungsgeschichte an Deutungen und Frömmigkeitsformen gegenüber. Maria ist wohl die am häufigsten dargestellte Frau in der christlichen Kunst. Die Malerei hat sich mit großer erzählerischer Freiheit und ohne Scheu vor Ausschmückungen dem Thema Maria gewidmet.

Gerne lade ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, zu einer weihnachtlichen Bildbetrachtung ein. Das Weihnachtsbild, welches ich ausgewählt habe, ist ungewöhnlich.

Worauf fällt unser Blick als erstes? – Maria liest, während Josef das Kind liebevoll in den Armen hält. Diese Darstellung entstammt keiner Werbungkampagne des Familienministeriums zur Elternzeit, es findet sich in einer französischen Buchmalerei aus dem frühen 15. Jahrhundert.

Maria liest! – Was liest sie denn? Welch eine Frage: Maria liest in der Bibel, sie erinnert die alten Verheißungstexte ihres Volkes und erkennt das befreiende Handeln Gottes an sich und ihrem Volk. In der



Adventszeit hören wir ja auch die uralten Prophetentexte, die das Friedensreich des Messias herbeirufen und das Kommen des sehnsüchtig erwarteten "Immanuel" (= Gott mit uns!) erzählen:

"Darum wird euch der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine junge Frau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel."

(Jesaja 7,14)

"Juble laut, Tochter Zion! / Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. / Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, / ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim / und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. / Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer / und vom Strom bis an die Enden der Erde."

(Sacharja 9,9-10)

Für Lukas, den "Weihnachtsevangelisten", ist Maria das Vorbild aller, die "Gottes Wort hören und es in ihrem Herzen bewahren"

(Lukas 2,51; 11,28).

Was im Herzen einen Platz findet, prägt auch das Leben.

Die Darstellung der lesenden Maria hat vielleicht Aufforderungscharakter: Sie lädt den Be-

trachter ein, die Heilige Schrift selbst in die Hand zu nehmen und den Gottesglauben im Herzen hin und her zu bewegen. Der Glaube braucht Nachdenklichkeit und Entschiedenheit. Frère Roger, der Gründer der ökumenischen Communauté de Taizé, hat solch einen Umgang mit der Bibel und dem Glauben einmal sehr alltagstauglich auf den Punkt gebracht: "Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es."

Maria liest im Wochenbett. Das göttliche Kind ist nicht vom Himmel gefallen. Maria hat es zur Welt gebracht. Beachten wir die Farben: das Gelb der Heiligen Schrift, die auf dem Schoß Marias liegt, findet sich im kleinen Jesuskind wieder. Er ist das "göttliche Wort", das Fleisch geworden ist. Er ist das Licht für die Welt. Der gelbe Lichtbogen im Bildhintergrund deutet diese universale Heilsbedeutung Jesu an, zugleich spannt er sich wie ein Heiligenschein über die ganze Bildszene. Die zentrale Botschaft des Bildes lautet: Erkennt doch, dass in Jesus, dem kleinen Marienkind, Gott zur Welt kommt!

Symbolträchtige Bildmittel helfen diese unglaubliche Weihnachtsbotschaft anschaulich zu machen: Der Berg im Bildhintergrund erinnert an die Gotteserfahrung des Moses, an den Bund Gottes mit seinem Volk, der in Jesus neu aufleuchtet. Auch der Baum hat Symbolcharakter. Er verweist auf den Paradiesbaum und erinnert an Maria in der Rolle der "neuen Eva": Maria, setzt der Tod bringenden Frucht der Eva die Leben spendende Frucht ihres Leibes entgegen. Und selbst Ochs und Esel, die zum festen Bildbestand der meisten Weihnachtsbilder gehören, obwohl von ihnen im Weihnachtsevangelium

keine Rede ist, dienen dazu, den Kern der Weihnachtsbotschaft sichtbar zu machen. Ochs und Esel entstammen einem Ausspruch des Propheten Jesaja:

"Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht." (Jesaja 1,3)

Wenn selbst Tiere wissen, wer ihr Herr ist, dann müssen die Menschen doch die Bedeutung des Kindes in der Krippe erkennen:

"Euch ist heute der Retter geboren, Christus, der Herr!" (Lukas 2,11)

Ein letzter Blick gilt dem Josef. Liebevoll und zugewandt hält er das Kind in seinen Armen. Die Farbe seines Gewandes leuchtet in kräftigem Blau, der typischen Marienfarbe. Als Farbe des Himmels steht Blau mit dem Göttlichen, dem Überirdischen in Verbindung. Das Jesuskind auf dem blauen Gewand des Josef mag ein farbkompositorischer Fingerzeig auf die Herkunft des Marienkindes als "göttliches Kind" sein.

Vielleicht ist es ihnen aufgefallen: Das Gelb der Heiligen Schrift und des Jesuskindes findet sich auch in den Schuhen des Josef. Was kann das bedeuten? – Der Glaube macht Beine. Er ermutigt, loszugehen. Josef hat dies getan: Raus aus der Komfortzone und mitten hinein ins Leben. Die Botschaft von Weihnachten hierbei lautet: Fürchte Dich nicht! Gott ist mit dir!





Gemeinsam Adventsund Weihnachtslieder spielen und singen beim

Mitmachkonzert

Sonntag, 27. November 2022 15:00 Uhr

St.-Ida-Kirche (Münster-Gremmendorf)

Alle Instrumente ohne Stecker sind willkommen:
Flöten, Streicher, Blechbläser,
Saxophone, Gitarren,
Glockenspiele, Mundharmonika...

Auf Trommeln und Schlagzeug bitten wir wegen der schwierigen Kirchenakustik zu verzichten.

Infos und Anmeldung: Musikschule Wolbeck, Tel. 02506 832597 oder St. Nikolaus Münster. Tel. 02506 8101110.

Noten zum Herunterladen sind auf der Homepage der Pfarrei zu finden: www.st.nikolaus-muenster.de

Spirituelle Angebote im Advent

Komplet

An den Adventssonntagen wird herzlich eingeladen zum Mitbeten der Komplet in der Kirche St. Nikolaus um 19:30 Uhr.

Die Komplet hat ihren Ursprung in der Benediktregel und ist die Schlussandacht des Stundengebetes der Kirche.

Die Texte der Komplet sind durchdrungen von Gottvertrauen. Vor der Nachtruhe schenken sie eine Zuversicht, dass die Betenden behütet sind, wenn sie sich während des Schlafes von der Mühe des Tages erholen.

Gerade in heutiger Zeit kann das Mitbeten der Komplet Vertrauen und Zuversicht in die Zukunft stärken.

Sternstunde -

Der etwas andere adventliche Gottesdienst in St. Agatha

Aller guten Dinge sind drei. Darum laden wir im Advent dreimal zu einem besonderen Gottesdienst ein. Am 1., 2. und 4. Advents-Sonntag gibt es wieder die Sternstunde, einen Gottesdienst mit meditativen Texten und ruhiger Musik in adventlicher Atmosphäre, denn die Kirche wird bei den Sternstunden-Gottesdiensten nur mit Kerzenlicht erleuchtet. Gönnen Sie sich am Sonntagabend diese Stunde der Ruhe und Besinnung, um so gestärkt in die neue Woche zu starten.

Lebendiger Adventskalender in Angelmodde

Es ist inzwischen schon gute Tradition und in den letzten Jahren nahm die Beteiligung von Jahr zu Jahr zu beim lebendigen Adventskalender im Dorf Angelmodde, zu dem wir wieder vom 1. bis 24. Dezember einladen. Jeden Tag wird das Fenster eines Hauses im Dorf gestaltet und am Abend beleuchtet. Alle Interessierten sind eingeladen, im Laufe des Tages zu diesem Fenster zu kommen und es zu betrachten. Dort finden sie zudem an der Haustür ein Puzzle-Teil und ein Segenswort und vielleicht noch eine süße Überraschung für Kinder. Die Puzzle-Teile ergeben am Ende ein Puzzle mit einem weihnachtlichen Motiv aus Angelmodde, das extra für diese Aktion erstellt wurde. Damit alle wissen, an welchem Tag sie an welchem Haus fündig werden, liegt ein Plan mit allen Anschriften in den Kirchen und Pfarrheimen aus. Auch auf der Internetseite der Gemeinden ist er einsehbar. An den Sonntagen wird jeweils ein Fenster an der Alten Schule (Pfarrheim an der St.-Agatha-Kirche) beleuchtet und um 17.30 Uhr werden auf der Rasenfläche zwischen Kirche und alter Schule adventliche und weihnachtliche Lieder gesungen, und es kommen adventlich-besinnliche Geschichten oder Texte zum Vortrag. Herzliche Einladung!!

"Wie schön leuchtet der Morgenstern"

Felix Bräuer – Orgel Thorsten Schwarte – Orgel, Gesang

Sonntag, 11. Dezember, 18.00 Uhr St.-Nikolaus-Kirche

Am Gaudete-Sonntag soll, wie schon in der Adventszeit des vergangenen Jahres, auch in



diesem Jahr ein Choral besonders beleuchtet werden. In unterschiedlichen Vertonungen, in Texten und Lesung wird der Choral "Wie schön leuchtet der Morgenstern" vorgestellt. Dabei stehen entsprechende Orgelwerke im Vordergrund. Aber auch vierhändige Orgelmusik und Gesang werden diesen wunderbaren Choral in ganz unterschiedlichen Facetten zum Klingen bringen.

Herzliche Einladung zu einer besonderen Stunde des Innehaltens in der Adventszeit.



Weihnachtsgottesdienste

Heiligabend

15:30	Wortgottesdienst für Familien an der Kirche (TS)	StAgatha-Kirche
17:00	Wortgottesdienst im Freien für Familien an der Kirche mit Lagerfeuer (J. B	eukenberg u. G. Kersting)
18:30	Stationen-Wortgottesdienst	0
	Wir starten im Freien an der StAgatha-Kirche und machen uns auf den Wo	eg zu einem
	nahegelegenen Bauernhof. Dauer ca. 60 - 90 min. + Akkordeon Michael Lie	
21:30	Christmette (TS)	
15:00	Wortgottesdienst für Familien (DS)	StBernhard-Kirche
16:00	Wortgottesdienst für Familien (DS)	
18:30	Christmette mit Sopransaxophon und Orgel (RoS, HM)	
14:30	Wortgottesdienst für Familien (KH)	StIda-Kirche
17:00	Wortgottesdienst im Freien für Familien an der Kirche (TH, SB)	
18:30	Familienmesse (TL)	
22:00	Christmette (TL)	
14:30	Wortgottesdienst für Familien (BG)*	StNikolaus-Kirche
16:00	Wortgottesdienst für Familien (BG)	
17:00	Eucharistiefeier für Familien (JH/BG)*	
22:30	Christmette mit dem Kirchenchor (JH)*	
16:00	W/	Achatiushaus
	Wortgottesdienst im Freien für Familien vor dem Achatiushaus (TH)	
17:00	Wortgottesdienst im Freien für Familien vor dem Achatiushaus (TL)	

25. Dezember, Weihnachten, Hochfest der Geburt des Herrn

- 8:30 St.-Nikolaus-Kirche Eucharistiefeier mit der Schola St. Nikolaus (HM)
- 8:30 St.-Bernhard-Kirche Eucharistiefeier mit Sopransaxophon und Orgel (KW)
- 10:00 St.-Ida-Kirche Eucharistiefeier mit Orgel und Trompetenspiel (JH)*
- 10:00 St.-Agatha-Kirche Eucharistiefeier (TS)
- 11:30 St.-Nikolaus-Kirche Eucharistiefeier mit dem Projektchor (TL)
- 11:30 St.-Bernhard-Kirche Eucharistiefeier (RoS)
- 18:30 St.-Ida-Kirche Vesper (JH)

26. Dezember, Zweiter Weihnachtstag

- 8:30 St.-Nikolaus-Kirche Eucharistiefeier (HM)
- 8:30 St.-Bernhard-Kirche Eucharistiefeier (TL)
- 10:00 St.-Ida-Kirche Eucharistiefeier (TS)
- 10:00 St.-Agatha-Kirche Eucharistiefeier (RoS)
- 11:30 St.-Nikolaus-Kirche Eucharistiefeier (IH)

Bei der Auflistung der Gottesdienste werden, folgende Kürzel verwendet:

Pfr. Jörg Hagemann: JH; Pfr. Thomas Laufmöller: TL; Pfr. Hilarius Mbao Nawej: HM;

Pfr. Robert Schmäing: RoS; Pfr. Thomas Schulz: TS; Pfr. em. Klaus Wirth: KW; Sven Bartick: SB;

Birgit Gerhards: BG; Thomas Hußmann: TH; Dorothea Schwering-Günnewig: DS;

Diakon Dr. Kai Herberhold: KH.

^{*)} Diesen Gottesdienst werden wir live im Internet übertragen.

Kirche auf drei Rädern

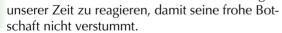
von Sven Bartnick

Die Gegenwart Gottes unter den Menschen muss nicht hergestellt, sondern entdeckt und enthüllt werden. (LG 71)

Sie fragen sich sicherlich auch, wie es mit der Kirche in Zukunft weitergehen soll. Blickt man um sich, merkt man schnell, dass sich die Reihen im Laufe der Zeit gelichtet haben. Und es ist eine statistische Gewissheit, dass irgendwann niemand mehr kommt und die Kirchenbänke

leer bleiben.





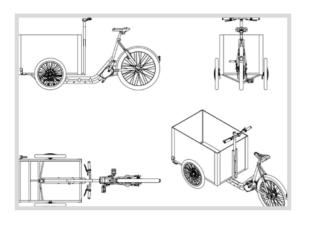
Aus dieser Haltung heraus ist eine Projektidee entstanden, Kirche in eine ganz andere und ungewöhnliche Form zu bringen: die eines Lastendreirades. Mit diesem Rad können die eigenen, typisch-kirchlichen Orte verlassen werden. Es ermöglicht eine Art Expedition ins Ungewisse – an Orte, an denen man Kirche nicht vermutet: auf Straßen, in Parks, auf Spielplätze, vor den Dönerladen, und, und, und.

Das Lastenrad ist dabei bestens für verschiedene Aktionen ausgerüstet: vom Plausch über Gott und die Welt bei einer Tasse Kaffee am Kisten-Tisch bis hin zu Veranstaltungen, wie etwa ein Kinoabend unterm Sternenhimmel. In der großen Transportkiste gibt es sowohl verschiedene Tischvarianten als auch Sitzgelegenheiten sowie ein Stromaggregat, das mit einem Solar-Panel betrieben wird. Dies sorgt für Licht, Musik, frischen Kaffee und alles andere, was einen haushaltsüblichen Stecker benötigt.

Solch ein multifunktionales Rad muss natürlich möglichst vielen Anforderungen gerecht werden. Darum wird es derzeit in einem Berliner Handwerksbetrieb extra auf unsere Bedürfnis-

-Das-Lastenrad

Bei dem Projekt handelt es sich um eine Kooperation zwischen Sven Bartnick (Pastoralassistent in St. Nikolaus Münster) und Hannah Damm (Pastoralassistentin in Liebfrauen Überwasser). Es wird vom Bistum Münster im Rahmen der Förderung für innovative Pastoral "Experimente wagen" bezuschusst. Durch die Kooperation wird das Lastenrad im Projektzeitraum vom Frühjahr 2023 bis zum Sommer 2024 zwischen den beiden Pfarreien St. Nikolaus Münster und Liebfrauen Überwasser hin und herpendeln. Ansprechpartner vor Ort ist Sven Bartnick.



se zugeschnitten und gefertigt. Um den Jahreswechsel 2022/23 wird es voraussichtlich fertiggestellt und zu uns in den Südosten Münsters ausgeliefert. Im Frühjahr 2023 kann dann direkt die große Tour durch die Gemeinden St. Nikolaus Münster und Liebfrauen Überwasser starten. Wir freuen uns, Sie unterwegs zu treffen!

Störer:

Haben Sie eine Idee, wo das Rad auf seiner Tour unbedingt Station machen sollte? Dann melden Sie sich gerne: bartnick-s@bistum-muenster.de.

H Haus
der "aktiv bis ins Alter"
B Begegnung St. Ida

Betreuungsangebot der ersten Stunde feiert 22-jähriges Bestehen:

Wer das Anagramm löst, freut sich mit uns über 22 Jahre Entlastung für pflegende Angehörige und viele fröhliche anregende Stunden für an Demenz Erkrankte im HdB St. Ida.



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens vom Haus der Begegnung St. Ida wurde der 22. Geburtstag des Betreuungsnachmittages gefeiert.

Die aktuelle Gruppe wurde

dazu erweitert, um ehemalige Gäste, Angehörige und Ehrenamtliche und alle, die sich zugehö-

rig fühlen.

Dabei durfte ein Jubiläumskuchen genauso wenig fehlen, wie das gemeinsame Singen, Bewegen und Rätseln . . .



Ein besonderer Dank galt dem Initiator, dem damaligen Pfarrer Ewald Spieker, aber auch den ehrenamtlichen HelferInnen, von denen viele seit 2000 mit bewundernswertem Engagement dabei sind!

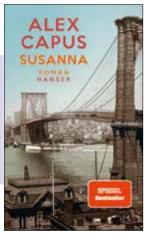
Herzliche Einladung zum Reinschauen und Mitmachen!

Interessierte wenden sich bitte an Ruth Kaspar Tel: 13 65 82 9/ kaspar-r@bistum-muenster.de

Susanna

Buchtipp von Inge Lewejohann

Das historische Vorbild für Alex Capus' biografisch angelegten Roman ist die schweize-



risch-amerikanische Bürgerrechtlerin und Malerin Caroline Weldon, die als Susanna Carolina Faesch 1844 in der Schweiz geboren wurde.

Ihre Mutter verliebt sich in den nach Amerika ausgewanderten Arzt Karl Valentiny. Zusammen mit der achtjährigen Susanna folgt sie ihm in die Emigration nach New

York. Ihren Ehemann und ihre drei Söhne lässt sie in der Schweiz zurück.

Susanna zeigt großes Talent für die Kunst und hat einen willensstarken Charakter. Mit ihrer Malerei, vornehmlich Portraits, verdient sie schon in jungen Jahren viel Geld, das ihrem Bestreben nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmung den Weg bahnt. Ihre Ehe mit einem Freund Karls scheitert, als sie nach einer kleinen Affäre

schwanger wird. Susanna zieht ihren Sohn Christie alleine groß, auch dies mutig und unkonventionell.

Nach dem Tod ihrer Mutter macht sie sich mit Christie, der leidenschaftlich für Sitting Bull, den berühmten Indianerhäuptling der Sioux schwärmt, auf den Weg in das durch amerikanische Truppen bedrohte Indianerreservat.

Der Autor schreibt seinen Roman nach einer wahren Begebenheit. Ein von Caroline Weldon gemaltes Portrait Sitting Bulls hängt heute im State Museum North Dakotas.

Biografisch stellt er das Leben dieser ungewöhnlichen Frau sicherlich nicht ganz korrekt dar, da er die historischen Fakten mit phantasiereicher Fiktion vermischt. Es gelingt ihm aber, ein atmosphärisch dichtes Sittengemälde im 19. Jahrhundert, einer Zeit bahnbrechender Erfindungen und rasanten Umbruchs, darzustellen.

Alex Capus beherrscht die Kunst, wundervoll zu erzählen in einem Sprachstil, der bis zum Ende fesselt – eine faszinierende Geschichte zum Eintauchen in eine andere Welt!

Capus, Alex: Susanna – Roman Hanser, Hardcover, 285 S., 25,00 Euro



Wir haben uns auf den Weg gemacht

Die Pfarrei St. Nikolaus wird zur ökofairen Gemeinde. Von Thomas Schulz

Schon seit einiger Zeit gibt es in unserer Pfarrei St. Nikolaus eine Gruppe mit Vertretern des Pfarreirates, des Kirchenvorstandes, des Seelsorgeteams und weiterer Interessierter mit einem gemeinsamen Ziel: Wir möchten, dass unsere Pfarrei das Siegel "Ökofaire Pfarrei" bekommt. Dazu sind etliche Kriterien zu erfüllen und wir sind kräftig dabei daran zu arbeiten, dass wir im Frühjahr 2023 das Zertifikat erhalten, denn wir möchten nicht nur über Ökologie, Klimaziele und fairen Handel reden, sondern vor Ort auch dazu beitragen, unsere Welt ein wenig zu fair-ändern und die uns anvertraute Schöpfung zu bewahren. Einiges ist schon erreicht. So wird in unserer Pfarrei nur noch Ökostrom verwendet. und es wird überlegt, wann welche Heizung in unseren Gebäuden ausgetauscht wird, um klimafreundlicher zu werden. Auch über Photovoltaik-Anlagen auf den kirchlichen Gebäuden wird in diesem Zusammenhang nachgedacht. Die Umsetzung braucht natürlich Zeit, da Planer, Fachkräfte und Materialien dafür zur Zeit nicht leicht zu bekommen sind und das Ganze ja auch noch finanzierbar sein muss. Aber schon jetzt können zum Beispiel die Nutzer*innen unserer Pfarrzentren dazu beitragen, Energie zu sparen, indem sie nach dem Besuch die Heizungen herunter drehen und schauen, ob überall das Licht gelöscht ist.

Auch beim Einkauf achten wir inzwischen verstärkt auf ökologische Kriterien: regional, der

Jahreszeit entsprechend, biologisch erzeugt und fair gehandelt. Beim Erntedankfest haben wir z.B. eine leckere Kürbis-Suppe angeboten und danach gab es für die Erwachsenen ein Tasting verschiedener fair gehandelter Kaffees und für die Kinder ein Tasting fair gehandelter Schokoladen. Die rege Teilnahme und die vielen positiven Rückmeldungen haben uns dabei sehr gefreut.

Auch in diesem Bereich hoffen wir auf die Mithilfe Vieler in unserer Pfarrei. Wie schön wäre es, wenn in unseren Pfarrzentren schon bald selbstverständlich ist,



dass alle Gruppen nur Kaffee, Kakao, Tee und Schokolade mit einem Transfair- oder Fair+-Siegel verwenden. Das kostet vielleicht ein wenig mehr, aber dafür bekommen die Produzenten in Afrika, Asien und Südamerika auch Löhne, von denen sie ihre Familien ernähren können, und die Produkte werden ökologisch angebaut. Und wenn wir dadurch ermutigen können, beim privaten Einkauf auch darauf zu achten, freut uns das noch mehr. Damit Sie sich im Dschungel der vielen Siegel, die inzwischen auf unsere Lebensmittel gedruckt werden, zurechtfinden, liegen in unseren Kirchen und Pfarrzentren inzwischen kostenlose Label-Quick-Checks im

Pocket-Format zum Mitnehmen aus. Ausführliche Wegweiser durch das Label-Labvrinth kann man bei der Christlichen Initiative Romero e.V. in Münster bestellen. Mit der angestrebten Zertifizierung ist der Prozess natürlich nicht beendet. Immer wieder entdecken wir neue Arbeitsfelder. wo wir etwas fair-ändern können. So machte uns der Ökumenische Fine-Welt-Kreis Wolbeck (ÖWK) darauf aufmerksam, dass viele unserer Dosen-Tomaten unter Ausbeutung von Flüchtlingen oder Wanderarbeitern hergestellt werden und zeigte uns eine Alternative auf. Also kaufte der Kirchenvorstand kurzerhand fair gehandelte Dosen-Tomaten und schenkte sie allen Ferienlagern unserer Pfarrei, denn Nudeln mit Tomatensoße oder Bolognese-Soße sind ein Renner in jedem Ferienlager und fair gehandelt schmeckt die Soße noch besser. In der nächsten Fastenzeit möchten wir das Thema "Ökofaire Pfarrei zum Schwerpunkt-Thema machen und wir hoffen, dass sich dadurch ermutigt, viele mit uns auf den



Dank an Diakon Ralf Bisselik

Als Ralf Bisselik neben Kai Herberhold im November 2013 zum Diakon geweiht wurde, war das Leitwort der neuen Diakone eines ohne besondere Bedeutung: "Schenke deinem Diener ein hörendes Herz" (1 Kön 3,9). Wer Bisselik in den knapp 10 Jahren in unserer Pfarrei hat kennenlernen dürfen, wird bestätigen, er hat dieses Leitwort mit jeder Faser seines Herzens gelebt. Sein Herz hat zugehört und er hat sich für die Tätigkeiten in Dienst nehmen lassen, die dran waren. Diakon Bisselik hat sich in Dienst nehmen lassen und die Tätigkeiten, die dran waren, auch zu seiner Herzensangelegenheit gemacht. Rückblickend auf seine Verabschiedung am Christkönigssonntag



diesen Jahres, durften wir einen Blick auf sein vielfältiges Tätigkeitsfeld werfen. Besonders stach sein Engagement für die vielen Hundert geflüchteten Menschen in den vergangenen Jahren hervor. Mit vielen Ehrenamtlichen hat er eine Willkommenskultur

aufgebaut und so vielen Menschen mitgeholfen, einen Ort zum Leben und eine Tür für das Leben hier in Deutschland zu finden. Ebenso sind so vielen Menschen die Predigten und die Feier und Mitfeier so vieler Liturgien wie z. B. von Taufen und Hochzeiten in Erinnerung. Lieber Diakon Bisselik, lieber Ralf, als Pfarrei können wir Dir nur Dank sagen für Dein hörendes Herz und Deine offene Art die Dinge anzupacken. Für Deinen Dienst und Deine Rückkehr an den Niederrhein wünschen wir Dir viel Segen und Freude an den Dingen, die sich dort neu auftun.

Jörg Hagemann

Erstkommunion

Kommunionvorbereitung

"Jesus, Licht der Welt" unter diesem Thema hat die Kommunionvorbereitung im November begonnen. In jeder unserer Kirchen steht eine Kerze, die die Kinder beim ersten Treffen gestaltet haben. Auf den Kerzen sind u.a. die Anfangsbuchstaben unserer Kommunionkinder zu sehen. Auf dem Weg der Vorbereitung auf die Erstkommunion werden sich die Kinder mit Eltern zu Wortgottesdiensten treffen. Zusätzlich fahren einige Familien zu einem Wo-

chenende nach Salzbergen, andere gehen den Kinderpilgerweg in Telgte oder säen einen Blu-



menstreifen. Bei allen Begegnungen geht es darum, miteinander zu spielen, zu beten, Geschichten aus dem Leben Jesu kennenzulernen, Gottesdienste zu feiern und vieles mehr.

Wir wünschen den Kommunionkindern, ihren Familien und den Katechetinnen, dass sie eine erfahrungsreiche und froh machende Zeit haben, dass sie erleben, dass Gott mit durchs Leben geht.

Alle aus der Gemeinde bitten wir, für unsere Erstkommunionkinder zu beten, dass sie den Glauben an Jesus Christus, sowie die Gemein-

schaft untereinander und mit Gott als wertvoll für ihr Leben entdecken.

Familientag am 27. August 2023





Zum Familientag kommen Thomas und Markus Hoffmeister vom Theomobil (Erzählen & Trommeln – Theomobil.de) mit ihrem großen Erzählzelt. Wir beginnen mit einem Gottesdienst in und an dem Zelt, das auf der Pfarrheimwiese St. Bernhard stehen wird. Den Tag über werden die beiden Geschichten erzählen und zum Mitmachen einladen. Drumherum wird es ein buntes Programm geben. Nähere Informationen folgen.

Trauerbegleitung

Es ist gut,
die Wege des Lebens
Schritt für Schritt zu gehen.
Schritt für Schritt,
auch auf diesen Wegen?
Wo nichts unser Menschsein mehr anregt,
wo kein Hauch des Göttlichen sich bewegt,
wo es nahe liegt,
die Wege schnell hinter sich zu bringen?
Schritt für Schritt,
so gehen die Suchenden,
die hoffen, auf den Wegen des Alltags.
(Gilbert Niggl)

Trauer ist eine Zeit des Übergangs zwischen dem Vorher (vor dem Verlust eines geliebten Menschen) und dem Nachher.

Auf dem Trauerweg geht es darum, den Alltag neu zu leben und zu gestalten. Ihn Schritt für Schritt verändert zu gehen. Solche Schritte gehen in unserer Pfarrei Menschen in unterschiedlichen Trauergruppen, bei den Jahreszeitenspaziergängen oder auch in der Einzelbegleitung.

Wenn Sie sich mit anderen auf den Weg machen möchten oder ein Einzelgespräch wünschen, melden Sie sich bitte bei Pastoralreferentin Birgit Gerhards, Tel.: 02506 – 8101129 oder unter: gerhards@bistum-muenster.de Aktuelle Termine finden Sie auch auf unserer Homepage: st-nikolaus-muenster.de

Ein Besuch bei . . .

Irina Thieme

Irina Thieme leitet die Kita Sankt Hilda auf dem Gelände der ehemaligen Yorkkaserne in Gremmendorf. Am 15. August 2022 wurde die zweigeschossige Kita in Betrieb genommen. Unsere Pfarrei St.Nikolaus Münster übernimmt damit als kirchlicher Träger eine weitere Kindertageseinrichtung. Im Interview mit Pastoralreferent Thomas Hußmann erzählt Frau Thieme von ihren ersten Erfahrungen als neue Kitaleitung der vierten Kindertagesstätte im Verbund der Kirchengemeinde.

Liebe Irina, wie hast Du ersten Wochen in der Kita Sankt Hilda erlebt?

Die ersten Wochen in der Kita Sankt Hilda waren für mich unglaublich spannend und aufregend. Ich habe viel dazu lernen dürfen. In meiner neuen Rolle und Funktion als Leitung musste ich mich erstmal zurechtfinden. Auch jetzt noch mache ich ständig neue Erfahrungen, die mich in der/meiner Rolle weiterbringen. Die ersten Wochen waren sicher nicht leicht. Fehlende Materialien, bauliche Nacharbeiten, Team-Findung und das Hin-und-her-switchen zwischen der Leitungsrolle und pädagogischen Fachkraft hat mich das ein oder andere Mal an meine Grenzen gebracht. Dennoch überwiegt klar das Positive. Die Unterstützung meines Teams und auch von meiner Familie. Die Erfahrungen, die ich auf diesem Weg sammeln konnte, haben mich stärker gemacht und weitergebracht.

Was gefällt Dir persönlich besonders gut an der neuen Kita? Welche Rückmeldungen bekommst Du von den Kindern, Eltern und den Kolleginnen?

Besonders gut gefällt mir das offene und familiäre Miteinander und der respektvolle Umgang. Wir als Team haben schnell einen guten Umgang miteinander gefunden und eine pädagogische Ebene, auf der wir als Team auftreten können.

Die Kinder sind uns vom ersten Moment an offen und voller Freude entgegengetreten. Das fehlende Spielmaterial hat den Kindern am wenigsten gefehlt. Mit den bereits vorhandenen Spielsachen hatten wir von Beginn an viel Spaß und Freude!

Von Seiten der Familien habe ich auch viel Positives zurückbekommen. Die Eltern haben uns von Tag 1 an unglaublich viel Verständnis und Respekt entgegengebracht. Dafür kann ich mich nur bedanken.

Gibt es Ziele und Wünsche im Blick auf die neue Kita Sankt Hilda?

Mit Blick auf die Zukunft wünsche ich mir für die Kita Sankt Hilda noch viele gemeinsame Momente mit dem Team, den Kindern und den Familien.

Wie sieht so ein typischer Arbeitstag bei Dir als Kita-Leitung aus?

Mein Tag beginnt morgens um 7 Uhr.

Von 7 bis 8.30 Uhr habe ich Bürozeit. In der Zeit bin ich jederzeit Ansprechpartner für die Familien. Administrative und organisatorische Arbeiten erledige ich auch in dieser Zeit.

Um 8.30 Uhr gehe ich dann zu den Kindern in den pädagogischen Gruppendienst. Hier er-



leben wir gemeinsam einen spannenden und abwechslungsreichen Alltag. Gemeinsame Morgenkreise, Angebote/Projekte, gruppenübergreifende Aktionen und Freispielzeit gehören hier auch zu meinen Aufgaben.

Nach der Mittagszeit gehe ich in der Regel zurück ins Büro. Ich kann sagen: mein Alltag ist abwechslungsreich/vielseitig und es wird nie langweilig:-)

Worauf freust Du Dich morgens besonders, wenn Du zur Arbeit kommst?

Das ist schwer zu sagen. Ich habe nichts, was ich "am liebsten" mache. Ich bin unglaublich gerne in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, aber auch die organisatorische Arbeit und die anfallenden Leitungsaufgaben machen mir Spaß. Ich freue mich jeden Morgen auf die Arbeit mit meinen Kolleginnen in der Kita!

Danke für das Interview!

Ein Besuch bei ...

Annelie und Friedhelm Hoppe

"Wie cool ist das denn!"

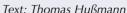
So reagierte die älteste Enkelin Lena, als sie vom Plan hörte, den Annelie und Friedhelm Hoppe im September 2022 in die Tat umsetzten. Die beiden gaben sich in der St.-Agatha-



Kirche in Angelmodde das Ja-Wort. Das besondere an dieser kirchlichen Trauung ist, dass das Brautpaar zuvor schon 40(!) Jahre standesamtlich verheiratet war. "Ich habe immer wieder einmal das Gefühl gehabt, es ist noch nicht vollständig", erzählt Annelie Hoppe. "Mal hat es mich beschäftigt, dann habe ich es wieder vergessen, monatelang." Als das Paar eher zufällig davon erfuhr, dass einer kirchlichen Trauung

nichts mehr im Wege steht, wussten beide: "Das machen wir!" Auf die Nachfrage, ob es denn auch kritische Stimmen gab, antwortet Friedhelm Hoppe: "Die Frage ist gut. Auch Bekannte, die fernab der Kirche stehen, sogar ablehnend, die sagten: ,Das ist aber eine tolle Sache, dass ihr das macht'. Ich war bei manchen überrascht. dass sie so reagiert haben. Wir haben das nicht rumposaunt, es sprach sich dann allerdings doch herum." Seine Frau bekräftigt daraufhin: "Es gab wirklich nur positive Resonanzen." Ob sie denn aufgeregt gewesen wären, will ich wissen. "Aufregung gab es, diesen Spruch auswendig zu lernen", sagt Frau Hoppe, "wir sind ja nicht mehr

so jung und das hat erst Schwierigkeiten bereitet, aber wir haben es dann doch hingekriegt mit dem Trauversprechen." Herr Hoppe nickt und sagt: "Wir sind ja in unserer religiösen Einstellung so, dass wir das aus Überzeugung gemacht haben. Wir hätten auch sagen können, wir lassen das weiterlaufen, 40 Jahre, da fragt sowieso keiner mehr. Doch für uns ist der Glaube kostbar, Wir halten etwas vom Wort Gottes!" Der Trauspruch auf der Kerze erzählt von der religiösen Prägung des Paares: "Dass alles bei uns in Liebe geschieht." Reichlich Glück und viele gute gemeinsame Jahre wünsche ich den frisch Vermählten. "Ein Problem haben wir nun aber", sagt Annelie Hoppe am Ende unseres Gespräches mit einem Lächeln auf den Lippen: "Wir wissen jetzt gar nicht, welcher Tag jährlich gefeiert werden soll: der 41. oder der 1. Hochzeitstag." Gut, dass ihr Ehemann pragmatisch denkt: "Wir feiern halt beide Hochzeitstage."





Kinderseite

Das Stallrätsel

Auf dem Bild sieht man die Darstellung der Geburt des Christkindes. Es liegt in einer Futterkrippe im Stall mit vielen Tieren. Vier Tiere jedoch gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte. Weißt du, welche sich da eingeschlichen haben?



Folgende vier Tiere gehören nicht zur Weihnachtsgeschichte:

Unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger

Priester



Stadtdechant Jörg Hagemann leitender Pfarrer Tel. 02506 8101111 hagemann-j@bistum-muenster.de



Pfarrer Robert Schmäing Pastor Tel. 02506 8101166 schmaeing-r@bistum-muenster.de



Pfarrer Hilarius Mbao Nawej Pastor Tel. 0251 3848546 nawej@bistum-muenster.de



Pfarrer Thomas Schulz Pastor (50-Prozent-Stelle) Tel. 02506 3039400 schulz-t@bistum-muenster.de



Pfarrer Thomas Laufmöller Pastor (30-Prozent-Stelle) Threema ID: Y7WHFKW5 laufmoeller-t@bistum-muenster.de



Pfarrer em. Klaus Wirth, Pastor Tel. 02506 8101144 E-Mail über das Pfarrbüro

PastoralreferentInnen



Birgit Gerhards Tel. 2506 8101129 gerhards@bistum-muenster.de



Thomas Hußmann (80-Prozent-Stelle) Tel. 02506 8101163 hussmann-t@bistum-muenster.de



Dorothea Schwering-Günnewig (50-Prozent-Stelle) Tel. 02506 8101162 schweringguennewig@ bistum-muenster.de



Christina Stoll Schulseelsorgerin am Schulzentrum Wolbeck (50-Prozent-Stelle) Tel. 02506 8101115 stoll-c@bistum-muenster.de



Sven Bartnick Pastoralassistent Tel. 0157 92474141 bartnick-s@bistum-muenster.de

Kirchenmusiker / Sakristane

Sozialpädagogen



Berthold Sanders Jugendreferent Tel. 02506 8101170 sanders-b@bistum-muenster.de Offene Kinder- und Jugendarbeit



Ruth Kaspar (Teilzeitstelle) Tel. 0251 1365829 kaspar-r@bistum-muenster.de Haus der Begegnung, Café Wigbold



Vanessa Humberg (Teilzeitstelle) Tel. 0171 10593823 vanessa.humberg@caritas-ms.de Caritas, Koordinierung Sozialbüros, Beratung, Flüchtlingshilfe

Diakone



Johannes Gröger Diakon mit Zivilberuf groeger@bistum-muenster.de



Dr. Kai Herberhold Diakon mit Zivilberuf herberhold@bistum-muenster.de



Thorsten Schwarte Kirchenmusiker, Chorleiter und Koordinator Kirchenmusik, Sakristan

Tel.: 02506 303653 Sprechzeit im Pfarrhaus St. Nikolaus mi & fr 17:30-18:30 (Büronummer: 02506 8101114)

schwarte-t@bistum-muenster.de



Arne Tigges Kirchenmusiker und Sakristan St. Bernhard Tel.: 0170 1807296 tigges-a@bistum-muenster.de



Siegfried Schlepphorst Sakristan St. Ida, St. Nikolaus schlepphorst-s@bistum-muenster.de



Monika Pohl Sakristanin St. Agatha pohl-m@bistum-muenster.de

Kontakte zur Kirchengemeinde

Pfarrbüro St. Nikolaus Münster

Tel. 02506 8101110 stnikolaus-ms@bistum-muenster.de Fax 02506 8101112 Herrenstraße 15, 48167 Münster

www.st-nikolaus-muenster.de/pfarrbuero/

Ortsbüro St. Agatha

Tel. 02506 8101190

Ortsbüro St. Bernhard

Tel. 02506 8101140

Ortsbüro St. Ida

Tel. 02506 8101160 st-nikolaus-muenster.de facebook.com/sanktnikolausmuenster

Notfallhandy

In dringenden seelsorglichen Notfällen können Sie einen Seelsorger über das Notfallhandy Tel. **0151 42648920** erreichen.

Pfarrsekretärinnen



Anne Schmitz (Teilzeitstelle)



Beate Schneider-Berning (Teilzeitstelle)



Heike Tytko (Teilzeitstelle)

Verwaltungsreferentin



Andrea Buschkamp Tel. 02506 8101114 buschkamp-a@bistum-muenster.de



Rosita Grethler (Teilzeitstelle)

Kindertagesstätten



Chistine Marzioch Verbundleitung Kitas Tel. 02506 8101179 Vörnste Esch 22, 48167 Münster marzioch@bistum-muenster.de



Mechthild Lödding Leiterin Kindertageseinrichtung St. Nikolaus im Familienzentrum Wolbeck, Münsterstraße 24 d, 48167 Münster, Tel.: 02506 8101130, E-Mail: kita.stnikolaus-wolbeck@bistum-muenster.de www.kita-nikolaus.st-nikolaus-muenster.de



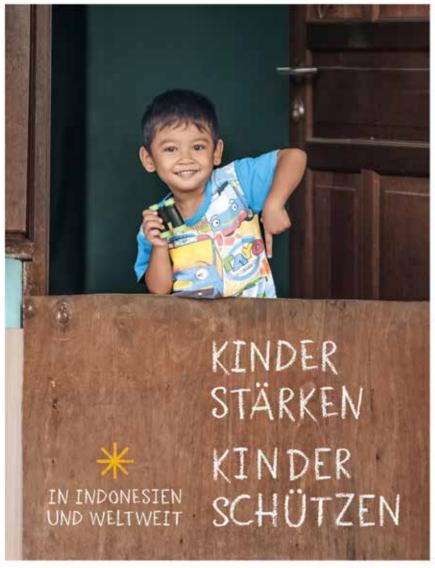
Nicole Kolipost Leiterin Familienzentrum St. Bernhard, Clemens-August-Platz 8 48167 Münster, Tel. 02506 8101150 E-Mail: kita.stbernhard-angelmodde@bistum-muenster.de www.kita-bernhard.st-nikolaus-muenster.de



Irina Thieme Leiterin der Kita Sankt Hilda, Kentweg 1, 48167 Münster Telefon: 01511814758, E-Mail: thieme@bistum-muenster.de



Dagmar Wierbrügge Leiterin Kindertageseinrichtung St.Ida, Nachtigallenweg 19, 48167 Münster Tel. 02506 8101180 E-Mail: kita.stida-gremmendorf@bistum-muenster.de www.kita-ida.st-nikolaus-muenster.de



Die Sternsinger kommen

Angelmodde Gremmendorf Wolbeck

6. und 7. Januar

Informationen zum Ablauf der Sternsingeraktion auf unserer Homepage